

# 70 Kartons reichen nicht

## HGV Klein-Auheim bereitet den Umzug ins „Radwerk“ vor

VON HOLGER HACKENDAHL

**Klein-Auheim** – Die Vorbereitungen für den Umzug ins „Radwerk“ laufen. Beim Heimat- und Geschichtsverein Klein-Auheim wird im „Zentrum für Ortsgeschichte“ eingepackt. Zehn engagierte Vereinsmitglieder sind mit dem Sichten, Sortieren und Ordnen von weit über tausend Objekten beschäftigt.

Historische Werkzeuge, Haushaltsartikel, Kleidungsstücke, alte Bücher, wichtige Dokumente und Unterlagen – alles aus dem umfangreichen Bestand des Heimat- und Geschichtsvereins – werden derzeit dokumentiert und für den Umzug in die neue Kulturstätte an der Gutenbergstraße vorbereitet. Das „Radwerk“, in dem unter anderem der Heimat- und Geschichtsverein eine Ausstellungsfläche bekommt, soll am 23. Juni diesen Jahres eröffnet werden (wir berichten).

Allen voran ist Vorstandsmitglied Kurt Ross, Beauftragter für Archivierung und Umzug, damit beschäftigt, die vielen kleineren und größeren Objekte aus längst vergangenen Tagen zu ordnen. 70 von der Stadt Hanau zur Verfügung gestellte Kartons müssen gepackt und beschriftet sowie die darin enthaltenen Exponate in einer Packliste beschrieben werden. Einige der Kartons werden im neuen Museum des Heimatvereins landen. Andere Objekte sollen später in einem noch zu planenden zentralen Depot für alle Museen der Stadt Hanau eingelagert werden, bis dahin verbleiben sie zunächst an Ort und Stelle im „ZefO“.

Drei Herren und sieben Damen sind es insgesamt, die mit den Vorbereitungen auf den Umzug derzeit beschäftigt sind und versuchen, Ordnung ins Archiv des Heimat- und Geschichtsvereins zu bringen. „Vorher war hier alles zugestellt“, zeigt Ross in einen der Räume im Obergeschoss der ehemaligen Verwaltungsstelle. „Wir mussten zuerst einmal aufräumen und alles sortieren, was so in den vergangenen Jahrzehnten zusammengetragen wurde. Wir schauen, was da ist und was zu welchem Thema passt“, erklärt Ross.



**Auch dieser Nähkasten** gehört zum Bestand des Heimat- und Geschichtsvereins, den Vorstandsmitglied Kurt Ross und seine fleißigen Helferinnen und Helfer derzeit katalogisieren und für den Umzug ins Radwerk vorbereiten.

Er hat eine Liste erstellt – von A bis L. jedem Buchstaben hat er ein Thema zugeordnet – „A“ steht beispielsweise für Haus und Wohnen, „C“ für Kleidung – und diese Kategorie ist wiederum in Rubriken wie Ober- und Unterwäsche, Brauchtum oder religiöse Bekleidung unterteilt.

Im „Zentrum für Ortsgeschichte“ hat sich im Laufe des Jahres einiges angesammelt. Manches gibt es auch doppelt und dreifach. So kamen bei der bisherigen Inventur unter anderem zehn Fleischwölfe, 25 alte Bügeleisen und 35 Handhaarschneidemaschinen zusammen. „Früher kamen viele Klein-Auheimer zu uns und waren zum Teil froh, dass sie das alte Zeug los waren“, erzählt eine der Damen, die schon lange dabei ist.

All diese Objekte in einem Heimatmuseum auszustellen, ist schlicht unmöglich. „Deshalb suchen wir nur die schönsten Exponate für die Ausstellung aus. Die anderen Fleischwölfe oder Bügeleisen bleiben hier“, so Ross.

Ohne seine „Montagsfrauen“, eine fleißige Riege älterer Damen aus den Reihen des Heimatvereins, geht fast nichts. Sie packen nicht nur ein, sie säubern auch Vitrinen und reinigen Schränke. „Manchmal geht es hier zu



**Es war einmal:** Das trugen Feuerwehrmann und Krankenschwester in alten Zeiten.

FOTOS: HACKENDAHL

wie in einem Ameisenhaufen“, ist HGV-Sprecherin Käthe Bergmann dankbar für die vielen helfenden Hände. Nach etlichen Jahren des Wartens auf ein Heimatmuseum brennen die Mitglieder nun offenbar darauf, endlich Nägel mit Köpfen zu machen.

Die beleuchteten Schauvitrinen im Sitzungssaal der früheren Verwaltungsstelle, einst bestückt mit Exponaten aus den drei großen Klein-Auheimer Firmen, Bauerwerke,

Illert Graphische Betriebe und Gummi-Peter, sind bereits gelehrt. Sie sollen, ebenso wie die Exponate selbst, mit ins „Radwerk“ umziehen und dort genauso wieder aufgebaut werden. „Jede der Vitrinen wurde deshalb in der Gesamtansicht fotografiert. Die Fotos werden samt Inventarliste den Kartons beigelegt“, erklärt Ross.

Dass die 70 von der Stadt zur Verfügung gestellten Umzugskartons am Ende reichen



**Zu jedem Karton** gibt es eine Inventarliste.

werden, glaubt Ross indes nicht: „Für den Umzug werden wohl mindestens 100 Kartons benötigt.“

Auch einige der Bauer-Räder und Bauer-Mopeds aus dem Bestand des Heimatvereins werden mit an die Gutenbergstraße umziehen und die weltgrößte Sammlung von Bauer-Fahrzeugen, die der Sammler Jörg Schulisch zusammengetragen hat und die künftig im „Radwerk“ zu sehen sein wird, ergänzen.